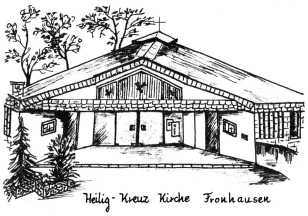
Heilig Kreuz Gemeinde
Fronhausen und Lohra

• Termine •
• Informationen •
• Programmpunkte •



Weihnachten 2023

Grußwort

Liebe Gemeindemitglieder,

wenn wir in diesem Jahr Weihnachten feiern, dann mag es manchem Menschen so ergehen, dass er bei allem Glück, das das Fest beschert, er sich doch nicht so richtig freuen kann angesichts des Leids, mit dem wir zurzeit konfrontiert werden. Da ist das Leid in der weiten Welt, in den Kriegsgebieten, und das Leid, das mancher persönlich tragen mag.

Aber könnte es nicht sein, dass gerade so ein Gefühl von Mitleid und Sorge uns dem Weihnachtsfest viel näherbringt, als wenn wir uns eine Idylle aufbauen, die es ohnehin nicht gibt? Gehört nicht gerade unser Mitgefühl für die Menschen in Kriegsgebieten auch zum Weihnachtsfest?

Denn was feiern wir an Weihnachten? Das Mitgefühl Gottes mit seiner geschundenen Schöpfung, das Mitleid Gottes mit den notleidenden Menschen. Er hat so einen Hang zu diesen Menschen, dass er nicht bei sich selbst bleiben kann, sondern – wie wir – Mensch wird, um bei uns zu sein. Es ist Liebe, die ihn dazu drängt.

In dem Kind in der Krippe leuchtet diese Liebe Gottes auf, die sich später im Leben dieses Menschen Jesus entfalten wird. Und diese Liebe spart eben nichts aus: Kein Leid, keinen Schmerz, keine Erfahrung von Gewalt und Hass, kein Kreuz. „Krippe und Kreuz sind aus dem gleichen Holz geschnitzt“, heißt es. Das heißt: Weihnachten ist das große Fest der Solidarität Gottes mit den Menschen, die im Kreuz nicht strandet, sondern dort ihre Vollendung findet. Er kommt in unsere Nacht. So wird die Nacht zur geweihten Nacht, zur Weihnacht. Seitdem gibt es keine Nacht mehr, in der nicht auch Gott gegenwärtig wäre.

Ja, mit unserem Mitgefühl und unserer Sorge für Menschen in Not sind wir an Weihnachten ganz nah am Festgeheimnis dran.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ihr Pfarrer Franz Langstein

Gottesdienste	Seite 12+13	Sternsinger 2024	4
Neuer Pfarrgemeinderat	3	Aus Südafrika:	
Ministrantenfahrt	8	Bitte um Unterstützung	10+14
neue Ministrantin	17	Besinnliches	5 / 12 / 21 / 22
Dienste in der Gemeinde	20	Kirchgeld	16
Wanderfriedenskerze	6	Statistik	19
Gemeindewanderung	18	Wichtige Telefonnummern	24

Titelbild: Krippe in der Dreifaltigkeitskirche Lohra

pfarr
gemeinde
rat

Im November war PGR-Wahl

Am 19. und 26. November 2023 wurde der neue Pfarrgemeinderat gewählt.

Da sich genau soviele Kandidaten aufstellen ließen, wie Mitglieder im PGR sind, ist es keine Überraschung, dass alle Kandidaten gewählt wurden. Allerdings gab es Veränderungen im Vergleich zur letzten Wahlperiode.

Beate Jung und Justina Weber sind nicht erneut angetreten, aber wir dürfen Martin Hollick (2. von rechts) als neues PGR-Mitglied begrüßen.

Die konstituierende Sitzung wird erst am 12. Dezember stattfinden, daher steht noch nicht fest, wer in den Vorstand und als Sprecher gewählt wird.

Voraussichtlich ist dies **der letzte Pfarrgemeinderat unserer selbständigen Pfarrgemeinde,** denn in den kommenden 4 Jahren wird der Zusammenschluss der 4 Marburger Pfarreien und unserer Heilig Kreuz Gemeinde zu einer einzigen großen Pfarrei erfolgen. Weil das künftige Miteinander zwischen den Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräten der noch selbstständigen Pfarreien ausgehandelt wird, sind die Mitglieder in der jetzt beginnenden Wahlperiode besonders gefordert.

Die Mitglieder des neuen PGR sind: Horst Biermeier, Simone Dönges, Ulrike Holl, Martin Hollick, Rüdiger Nierwetberg, Reinhold Pöttgen, Andreas Schaubmar, Gerlinde Vogel-Keçeci und Christa Werb.

Das Bild zeigt einen Teil der Kandidaten bei der Vorstellung in Lohra.

Sternsinger

Unter dem Motto **„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“** stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Die kolumbianische Stiftung „Wege der Identität“ („Fundación Caminos de Identidad“, kurz FUCAI) arbeitet seit rund zwanzig Jahren mit den Menschen in der Amazonasregion. Dabei gehören die Sorge um die Natur, der Erhalt guter Traditionen und die Entwicklung neuer Perspektiven zusammen. FUCAI organisiert sogenannte „Aulas Vivas“, „lebendige Klassenzimmer“, in denen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene begegnen, um miteinander und voneinander zu lernen. Sie erfahren, wie nachhaltige Bewirtschaftung die Brandrodung ersetzen kann, legen Waldgärten an und lernen, was zu einer gesunden Ernährung gehört.

Wir wären so gerne wie jedes Jahr zu euch mit dem Segen gekommen.

Doch wegen der schweren Erkrankung eines wichtigen Unterstützers und der zeitlichen Überlastung dessen, der die Aktion in den letzten fünf Jahren koordiniert und begleitet hat, können die Sternsinger dieses Mal keine Hausbesuche machen. Das tut uns wirklich sehr leid!

Trotzdem müssen Sie nicht auf den Segen für 2024 verzichten. Wir werden **gesegnete Aufkleber** für Sie in unseren Kirchen zum Abholen bereitlegen.

Wir sind überzeugt, dass Sie die Sternsingeraktion nicht allein wegen der kostümierten Kinder und ihrem Gesang bei ihren Hausbesuchen unterstützt haben.

Darum hoffen wir und freuen uns, wenn Sie Ihre Spende auf das Konto mit der **IBAN DE25 5335 0000 0090 0039 76** bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf mit dem Verwendungszweck **„Spende Sternsinger“** überweisen.

Alternativ legen Sie einfach Ihre Spende in einem Briefumschlag mit dem Stichwort „Sternsinger“ ins Kollektenkörbchen.

Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, geben Sie sowohl bei der Überweisung als auch im Kuvert zusätzlich Ihre Adresse an.

Für Ihre Unterstützung schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

Andreas Schaubmar

20*C+M+B+24

Die Segensformel 20*C+B+M+24 hat folgende Bedeutung:

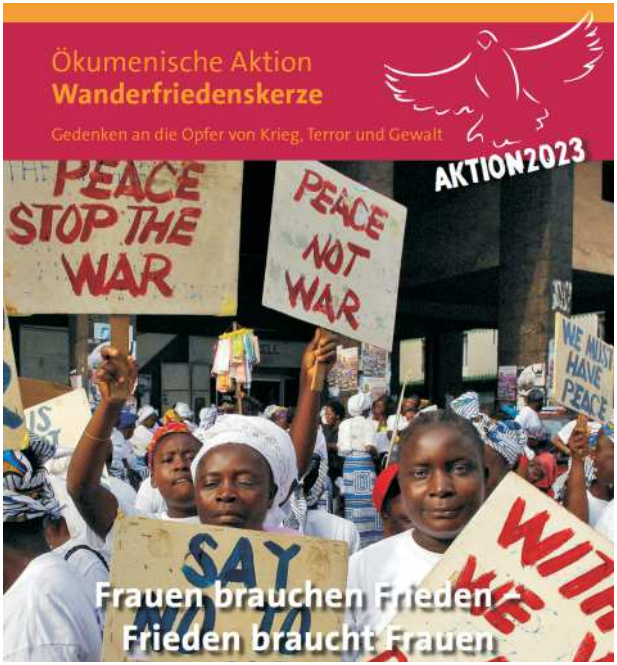
Die Zahlen stehen für das Jahr, der Stern steht für den Stern von Bethlehem dem die Sterndeuter folgten, die Buchstaben stehen für die lateinischen Worte **C**hristus **M**ansionem **B**enedicat – Christus segne dieses Haus, die 3 Kreuze stehen für den dreifaltigen Gott bzw. das Kreuzzeichen, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nimm Dir Zeit ...

Nimm Dir Zeit zum Arbeiten, es ist der Preis des ERFOLGES.
Nimm Dir Zeit zum Überlegen, es ist die Quelle der KRAFT.
Nimm Dir Zeit zum Spielen, es ist das Geheimnis der JUGEND.
Nimm Dir Zeit zum Höflichsein, es ist der Schlüssel des GLÜCKS.
Nimm Dir Zeit zum Träumen, es ist der Weg, der zu den STERNEN führt.
Nimm Dir Zeit zum Lieben, es ist die FREUDE DES LEBENS.
Nimm Dir Zeit zum Glücklichsein, es ist die Musik der SEELE.

Gottesdienst mit der Wanderfriedenskerze

Am 8. Oktober entzündeten wir die Marburger Kerze der diesjährigen ökumenischen Aktion „Wanderfriedenskerze – Gedenken der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt“ in unserem Gottesdienst. Seit nunmehr über 20 Jahren besteht die Aktion und immer am 1. September werden die Kerzen ausgesandt und begleiten Gottesdienste, Gebete und weitere Veranstaltungen bis zum Buß- und Bettag. Anschließend wandern einige davon an Orte, wo Trost und Hoffnung gefragt sind.



Das Thema war dieses Jahr: „Frauen brauchen Frieden – Frieden braucht Frauen“

Aufgrund der aktuellen Kriege ist nachfolgend der Text aus der **Gebetshilfe** gedruckt, den Monika Kruse anstelle der Predigt vorgetragen hat, sicherlich gilt das dort geschilderte auch für die Kriege mit deren Bildern uns die Medien täglich überfluten.

Horst Biermeier

Frauen brauchen Frieden und Frieden braucht Frauen.

Selbstverständlich brauchen **alle** Menschen Frieden, doch Frauen sind in besonderer Weise betroffen von Krieg und Gewalt. So werden Vergewaltigungen seit Menschengedenken als Kriegswaffe eingesetzt – mit fürchterlichen Folgen für die Betroffenen und ihre Kinder noch lange nach Ende eines Krieges. Zwischen Oktober 2020 und Dezember 2022 sind nach UN-Angaben mindestens 120.000 Frauen alleine in der Provinz Tigray von äthiopischen und eritreischen Soldaten vergewaltigt worden. Und auch unter den derzeit Millionen von Kriegsflüchtlingen auf der Welt befinden sich vor allem Frauen und Kinder.

Wenn Frauen vor gewaltsamen Konflikten fliehen, sind sie besonders gefährdet. Dabei spielt sowohl das Geschlecht eine Rolle als auch die ethnische oder religiöse Zugehörigkeit, die soziale Herkunft oder die sexuelle Orientierung. Auf der

Flucht sind Frauen ohne sichere Unterkünfte besonders von Gewalt und sexuellen Übergriffen bedroht. Viele Frauen werden durch Kriege, gewaltsame Konflikte und Fluchterfahrungen traumatisiert. Und statt adäquate Unterstützung bei der Verarbeitung des Erlebten zu erhalten, wird von ihnen häufig erwartet, dass sie die Familie unterstützen und anderen bei der Bewältigung von deren Traumata helfen.

Aber auch in autoritär oder diktatorisch regierten Staaten, in denen meist »starke Männer« herrschen, werden Frauen schnell zu Opfern.

In Afghanistan werden sie inzwischen wieder systematisch aus der Öffentlichkeit und dem Arbeitsmarkt verdrängt, werden ihnen Bildung und wirtschaftliche Selbstständigkeit weitgehend verboten.

Im Iran hat der Tod einer jungen kurdischen Frau eine Revolution gegen das Regime ausgelöst, die an vorderster Front von Frauen auf die Straße getragen wird. Hier wird sichtbar: Frauen sind nicht nur Opfer. Frauen sind aktiv Handelnde. Das gilt vor allem in Familie und Zivilgesellschaft. Aber Frauen sind auch Soldatinnen und Kämpferinnen in Rebellengruppen oder predigen Hass und legitimieren Unterdrückung und Gewalt. Viele sind Opfer, manche auch Täterinnen.

Friedensprozesse, an denen Frauen entscheidend beteiligt waren, sind meist nachhaltiger. Nicht weil Frauen die besseren Menschen sind, sondern weil sie andere Perspektiven, Bedürfnisse und Lösungen einbringen, von denen alle profitieren.

Gesellschaften, in denen Frauen massiv unterdrückt werden, sind häufig am schlimmsten von Gewalt betroffen, haben eine geringere Wirtschaftsleistung, schlechtere Gesundheits- und Lebensmittelversorgung und weniger Umweltschutz. Das alles zeigt, dass Frauen Frieden brauchen, aber auch, dass gerechter Frieden unbedingt immer Frauen braucht!

Mit der diesjährigen Ökumenischen Aktion **Wanderfriedenskerze** beten wir vor allem für Frauen, die Opfer von Krieg und Gewalt geworden sind, die traumatische Erfahrungen verarbeiten müssen. Wir unterstützen Frauen, die sich einmischen und eine gleichberechtigte Teilhabe an Friedensprozessen einfordern. Wir beten im Vertrauen auf Jesus Christus, der in aller Verwundbarkeit Gewalt und Tod nicht das letzte Wort gelassen hat.

Mehr Informationen und Hintergründe:
https://wanderfriedenskerze.de/aktion-2023

Ministranten-Ausflug nach Neustadt in der Pfalz

Endlich! Wieder eine Fahrt MIT Übernachtung – versprochen ist versprochen!

Ziel: Der Holiday Park in Haßloch verbunden mit einem Besuch im Speyrer Dom.

Aber von Anfang: Am Freitag, 2. Juni 2023 ging es für uns und unsere Minis am Nachmittag mit 2 Fahrzeugen los. Ein Jungen-Auto, ein Mädchen-Auto… Wir Mädels hatten jede Menge Spaß, bei den Jungs war Ruhe – alle geschlafen…

Nachdem wir in der **Jugendherberge Neustadt** angekommen und uns eingerichtet hatten, haben wir die Gegend unsicher gemacht. Ein gut

30-minütiger Spaziergang und wir waren in der Stadtmitte angekommen. Ein sehr charmanter Marktplatz sowie einzelne Gassen luden uns zum **Sightseeing und Eis essen** ein.

Am nächsten Morgen hieß es für uns aufstehen, denn der eigentliche Anlass unserer Fahrt wollte nun wahrgenommen werden: **Der Besuch im Holiday Park!** Der Wettergott spielte mit und so durften wir einen sonnig heißen, aufregenden – einfach wunderschönen Tag im Freizeitpark erleben. Den Tag ließen wir zusammen

mit einem Spieleabend in der Jugendherberge ausklingen, der mit einem Schmunzeln meinerseits endete: Nachdem die Kids im Zimmer waren, fragte ein am Nebentisch sitzender Mann völlig ehrfürchtig: „Sind das alles Ihre???“

Der Sonntagmorgen begann natürlich nach leckerem Frühstück mit **Gottesdienst.** Wir wurden in der kath. Kirche von Pfr. Janson empfangen und begrüßt. Mit ihm hatten wir im Vorfeld schon ausgemacht, dass unsere Minis mit den dortigen Minis den **Dienst am Altar gemeinsam ausüben** würden. Es war sehr eindrucksvoll und ich muss sagen: Ich bin stolz auf „meine“ Ministranten!

Die wunderschöne Umgebung der Kirche und der Kirchplatz luden uns danach zum Picknicken und Spielen ein, bevor es gegen Mittag dann zur letzten Etappe unseres Ausfluges ging, dem **Dom zu Speyer**! Hier hatten wir eine sehr interessante Führung durch die Krypta, die uns, nicht zuletzt wegen der eisigen Kälte (aufgrund der Hitze draußen waren wir natürlich alle sehr sommerlich gekleidet…) in Erinnerung bleiben wird. Ein kleiner Spaziergang zu dem malerischen Marktplatz in der Nähe, ein dickes Eis sowie eine Abkühlung im nahegelegenen Park sorgten für einen gelungenen Abschluss unseres Ausfluges. Die Rückfahrt verbrachten wir Mädels wieder mit reden und lachen, die Jungs schlafend…

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unserer Kirchengemeinde, die uns diesen Ausflug finanziell ermöglicht hat und so den Minis große Anerkennung gezeigt hat.

Ebenso bedanken wir uns bei unseren Minis für das nicht selbstverständliche friedliche, freundliche und achtungsvolle Miteinander und das uns entgegengebrachten Vertrauen!

Ich freue mich schon sehr auf unser Abenteuer in 2024:

Ministranten-Wallfahrt nach ROM – wir sind dabei !!!

Simone Dönges
und Matthias Stietzel

Nachrichten aus Sizanani und dem südlichen Afrika

Während ich mich daranmache, den alljährlichen **Bericht über die Arbeit der südafrikanischen Freunde** zu schreiben, ist **Elisabeth Schilling** (Gründerin und Direktorin von St. Josephs Care Center) auf dem Weg zum Flughafen. Noch einmal wollte sie ihre Heimat im Bergischen Land sehen und Freunde und Missionshelfer besuchen, um Deutschland dann endgültig Adieu zu sagen. Für eine Woche machte sie bei uns Station. So kann ich ihre Berichte frisch weitergeben.

Sizanani, das wunderschöne Ndebele-Dorf mit verschiedenen sozialen und medizinischen Einrichtungen, steht vor dem finanziellen Ruin. Die Diözese Pretoria versucht den Komplex zu verkaufen. Die vielen Gebäude müssen Instand gehalten und die laufenden Kosten irgendwie aufgebracht werden. Das Geld fehlt. Die auf dem Campus in hüttenartigen Häusern wohnenden Menschen sehen einer ungewissen Zukunft entgegen. Auch ist die Sicherheit nicht mehr gewährleistet, weil man die Wächter am Tor aus Spargründen entlassen hat.

Elisabeth ist vor einem halben Jahr überfallen worden. Maskierte, bewaffnete Männer drangen in ihr Haus ein und zwangen sie ihre Barschaften herauszugeben. Sie ist mit dem Schrecken davongekommen. Hohe Inflation, Arbeitslosigkeit (bei jungen Leuten über 50%) und grassierende Armut sind der Hintergrund für stark gestiegene Kriminalität. Schweren Herzens hat sich Elisabeth entschieden, Sizanani mit dem Jahreswechsel zu verlassen und in ein von Schwestern geführtes Seniorenheim am Rande Pretorias umzusiedeln. Mit 82 Jahren hat sie viel bewegt und Lebensbedingungen für Kinder, speziell Aidswaise, Kranke und Familien verbessert. Bis vor kurzem war sie auch in der Priesterausbildung in Pretoria tätig.

Doch nun zu den einzelnen Einrichtungen, denen wir als Gemeinde verbunden sind.

Busisiwes Kinderhaus in Zithobeni („Little Angels Early Learning Center“) läuft nach Fertigstellung seit 2022 (s. Berichte von 2021 und 2022) und bietet den Kindern nun ein Zuhause, das auch den Anforderungen des Jugendamtes entspricht. Neben einer Kerngruppe von ca. 10 Kindern, die dort wohnen, gibt es eine „Day-Care“-Gruppe, die offiziell anerkannt u. vom Staat etwas bezuschusst wird.

Busisiwe (rechts) an ihrem 60. Geburtstag

mit Elisabeth, einer Freundin und einigen Kindern

Busisiwe wird als eine sehr fürsorgliche und warmherzige Erzieherin beschrieben, die ihre Sache mit den Kindern gut macht. Elisabeth hat die gesamte Crew immer einmal bei sich zuhause zu Gast, so auch zu Busisiwes Geburtstag.

Sie, liebe Leser, erinnern sich an **„Alfonso´s Childrens Home“,** das **Waisenhaus und die Schule der St. Alfonsos Sisters,** die aus Zambia kommen? Dort haben wir über **Hilda Weber** als Bauleiterin den Erweiterungsbau für die viel zu eng gewordenen Räumlichkeiten mitgetragen.

Elisabeth beschäftigt sich bis jetzt intensiv mit den dort lebenden Kindern mit Katechismusunterricht. Zeitweise in guter Zusammenarbeit mit dem Ortspfarrer bereitet sie die Kinder und Jugendlichen auf Taufe, Kommunion und Firmung vor und führt sie auf anschauliche Weise an biblische Geschichten heran.

5 Brote und 2 Fische

Ein besonderes Anliegen ist es für Elisabeth, dass die jungen Leute auf ihrem weiteren Lebensweg begleitet werden.

Die kritische Phase beginnt, wenn die Jugendlichen mit 18 Jahren die geschützte Umgebung des Heims verlassen und auf eigenen Beinen stehen müssen. Diesen Übergang möchte Elisabeth flankieren und eine geeignete, wenn möglich gewünschte Berufsausbildung ermöglichen. Letztes Jahr fragte sie mich,

Bei Elisabeth gibt es mehr als Katechismus.

Lesen Sie weiter auf Seite 14

Es gilt!

Ein Mitarbeiter im Besuchsdienst besucht in einer Großstadt die Leute in seinem Bezirk. Er kommt zu einer jungen Frau. Nach längerem Gespräch fragt der Mann, ob sie auch eine Bibel hätte. Die Frau antwortet: „Ja, wir haben eine Bibel, aber sie ist uralt, ich weiß nicht, ob die heute noch gilt!“

Die Bibel gilt immer. Sie veraltet nicht, ändert sich nicht. Gottes Wort ist endgültig, auch am Ende noch gültig. Die Zeiten wechseln, die Verhältnisse ändern sich, Menschen werden alt, aber die Bibel bleibt gültig, wahr, lebendig. Die Bibel überdauert alle Menschen, Zeiten, Verbote und Grenzen. Niemand konnte ihre Lebenskraft hindern, weder Nero noch Hitler oder Stalin. Gottes Wort wird noch gelten, wenn alle anderen Stimmen und Worte längst verklungen sind. Die Frage ist nicht, ob Gottes Wort noch gilt. Die Frage ist, ob sie in meinem Leben zur Geltung und Auswirkung kommt. Die Bibel gilt immer, aber sie kann mir nur helfen und raten, mich nur trösten und heilen, wenn ich sie lese und lebe.

Aus: Axel Kühner,
Überlebensgeschichten für jeden Tag

„Himmel und Erde werden vergehen:
aber meine Worte werden nicht vergehen!“
Matthäus 24,35

Gottesdienste in polnischer Sprache

	Liebfrauenkirche Marburg Großseelheimer Str. 10	St. Albertus Gießen Nordanlage 45
4. Advent u. Heiligabend, 24.12.23	9.00 Uhr	12.30 Uhr + 20.00 Uhr
1. Weihnachtstag, 25.12.23	9.00 Uhr	12.30 Uhr
2. Weihnachtstag, 26.12.23	9.00 Uhr	12.30 Uhr
Silvester, 31.12.23	9.00 Uhr	12.30 Uhr
Neujahr, 1.1.24	18.00 Uhr	12.30 Uhr
Hl. Drei Könige, 6.1.24	16.00 Uhr	18.30 Uhr (dt./poln.)

Gottesdienste in unserer Gemeinde

17.12. So – 3. Advent
8.30 Beichtgelegenheit
9.00 Hl. Messe in Fronhausen
Kollekte: für unsere Gemeinde

24.12. So – Heiliger Abend –
Heute keine 9-Uhr Messe bei uns
17.00 Christmette in Wenkbach
22.00 Christmette in Fronhausen
Kollekte: ADVENIAT

25.12. Mo – Weihnachten –
– Hochfest der Geburt des Herrn –
Heute keine Hl. Messe bei uns

26.12. Di – 2. Weihnachtstag –
– Fest der heiligen Familie –
9.00 Festmesse in Lohra
Kollekte: für unsere Gemeinde

31.12. So – Silvester –
9.00 Jahresschlussmesse in Fronhausen
Kollekte: Weltmissionssonntag der Kinder

1.1. Mo – Neujahr –
Heute keine Hl. Messe bei uns

3.1. Mi Heute keine Sprechzeit bei Pfr. Langstein

6.1. Sa – Hl. Dreikönig –
Heute keine Hl. Messe bei uns
und keine Vorabendmesse in Wenkbach

7.1. So – Taufe des Herrn –
9.00 Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung in Lohra
Kollekte: Sternsinger

10.1. Mi 17.15 Sprechzeit bei Pfarrer Langstein

14.1. So – 2. Sonntag im Jahreskreis –
9.00 Hl. Messe in Fronhausen
Kollekte: Maximilian-Kolbe-Werk

Das Pfarrbüro ist am Mi, **27.12.2023** geschlossen.

adveniat
für die Menschen in Lateinamerika

Karibik-Feeling?

Karibik ja – aber die Stimmung ist gedämpft. Elend, Gewalt und existenzielle Bedrohung bestimmen den Alltag vieler Menschen in Lateinamerika. Deswegen verlassen sie Ihre Heimat – auf der Suche nach menschenwürdigen Lebensbedingungen. Adveniat versorgt mit Partnern vor Ort Flüchtende mit Lebensmitteln und Medikamenten, bietet sichere Unterkünfte und mit Ausbildung neue Chancen.

Stellen Sie sich mit Ihrer Spende aktiv an die Seite der Armen.
Flucht trennt. Hilfe verbindet.

www.adveniat.de/spenden

adveniat
für die Menschen in Lateinamerika

Fortsetzung von Seite 11

Die Firmlinge 2023 – in ihrer Mitte die Ndebele Mutter Gottes

ob wir für **Mercy Ndumbano** und für **Mtokozisi Mthombeni** diesbzgl. helfen können. Dank Ihrer Spenden konnten wir die Berufsausbildung für beide für jeweils 2 Semester schultern.

Vielen, vielen Dank für Ihre Hilfsbereitschaft an dieser Stelle.

Mercys schwierige Kindheit, die nach Zambia führt, habe ich beschrieben. Sie hat das 1. Semester im Studiengang „Bachelor of Science in Computing" an der Cavendish Universität in Zambia mit viel Fleiß und Engagement gut gemeistert. Ich stehe mit ihr in Verbindung, und sie weiß, dass das Geld semesterweise bereitgestellt wird. Für ein Jahr, also 2 Semester brauchen wir ca. 4300 €. Sie schreibt:

„I would like to say Thank you very much and I really appreciate and I will show it through my results. I will work harder and do my best." Das klingt doch nach einem guten Anfang!

Firmung 2023

Über **Sr. Clara,** die in Zambia sozusagen die Verantwortliche für die Ausbildung des Ordensnachwuchses ist, außerdem Vize Provinzial der Alfonso Sisters in ganz Afrika, wickle ich die Zahlungen ab. Als frühere Leiterin des Hauses nahe Sizanani kennt sie Mercy von Kindesbeinen an und kümmert sich um sie nun in Zambia soweit notwendig. Ich erwarte gegen Jahresende Rückmeldung wie es im 2. Semester gelaufen ist.

Mtokozisi

Mtokozisi, auch ehemaliges Heimkind von St. Alfonso, kam 2005 als Waisenkind zu den Schwestern. Er ist jetzt 25 Jahre und wurde von einer Familie, die schon 4 Kinder hat, aufgenommen. Er hilft überall mit. Im Denver Technical College in Pretoria studierte er in diesem Jahr 2 Semester Bauingenieurwesen. Das war sein Herzenswunsch. Leider

Elisabeth, Mtokozisi und Lukas, Freiwilligenhelfer aus NRW

scheiterte er an der schwierigen Matheprüfung. Elisabeth wird mit ihm nach ihrer Rückkehr einen neuen Plan entwickeln, vielleicht auf der Grundlage der gut bestandenen Fächer.

Wir wünschen ihm, dass er auf ein für ihn passendes Pferd sattelt und er seinen Weg macht.

Hier unser Spendenkonto:

Katholische Kirchengemeinde
Heilig Kreuz Fronhausen/Lohra
IBAN: DE49 5139 0000 0048 8674 05
Verwendungszweck: „Ausbildung M+M“

Quinton und die Leute aus Sokhulumi

Frauen in traditioneller Ndebele Tracht

Wie Busisiwe aus Zithobeni so hat auch **Quinton** nach Verlassen von St. Joseph´s Care Center eine interessante Initiative auf den Weg gebracht. Er hat sich der Bewahrung und dem lebendigen Austausch der Kultur seines Stammes, **der Ndebele,** gewidmet: In Gesang, Tanz, Mode und Kunsthandwerk hält er mit den Leuten in Sokhulumi die Tradition lebendig.

Schwester Margot Schüle von den Missionaries of Christ lässt sie ebenso grüßen wie Elisabeth. Sie hat nach langem Einsatz in Sizanani Anfang 2023 sehr schweren Herzens Afrika verlassen und lebt

Sr. Margot in München hat Schwestern aus dem Kongo zu Gast

Fortsetzung von Seite 11

Mercy

nun im Mutterhaus in München. Mit 83 Jahren ist sie mit diversen gesundheitlichen Beeinträchtigungen hier besser aufgehoben. Sie bleibt in Gedanken verbunden mit den Menschen im Kongo und Südafrika. Wo sie kann, ist sie Drahtzieherin, um Nöte vor Ort zu lindern.

Über Spenden, insbesondere für die weitere Finanzierung von Mercys Studium, **freuen wir uns sehr.** [Die Bankverbindung finden Sie auf Seite 15 unten.] Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihren vollen Namen und Anschrift ein, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen bzw. auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

Antonia Nierwetberg

Kirchgeld ?

Sie haben dieses Jahr noch keinen Kirchgeldbrief von der Pfarrgemeinde erhalten und wundern sich?

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, in diesem Jahr erneut auf den Versand der Briefe mit der Bitte um das Kirchgeld auf freiwilliger Basis zu verzichten.

Damit reduzieren wir auch den Papierverbrauch und den mit dem Versand verbundenen Arbeitsaufwand.

Wir wissen aber, dass es eine ganze Reihe Gemeindemitglieder gibt, die das Kirchgeld teilweise sogar sehr deutlich aufgestockt haben. Daran sehen wir, dass diese Menschen die Kirchengemeinde gerne in ihren Aufgaben finanziell unterstützen. **Dafür sind wir sehr dankbar.**

Allen, die gerne spenden möchten, geben wir die Möglichkeit es zu tun.

Wenn Sie gezielt unsere Kirchengemeinde unterstützen wollen, können Sie Ihre Spende auf das Kto. **DE25 5335 0000 0090 0039 76** überweisen. Bis zu einem Betrag von 300,– Euro akzeptiert das Finanzamt den Überweisungsbeleg bzw. den Kontoauszug als Nachweis für die Spende. Wenn Sie Ihre Anschrift im Verwendungszweck angeben, dann erhalten Sie aber unabhängig vom Spendenbetrag eine Spendenquittung.

Herzlichen Dank
sagt der Verwaltungsrat.

Neue Ministrantin

Am Christkönigssonntag konnten wir Evi Kappeller offiziell in die Gruppe der Ministranten aufnehmen. Pfarrer Langstein spendete ihr zu Beginn der Messe einen besonderen Segen und überreichte ihr eine Taube, die alle Ministranten an einem Band bei ihrem Dienst tragen.

Er bedankte sich im Namen der Gemeinde bei den anwesenden Ministranten (3 Jugendliche waren verhindert) für ihren Dienst, den sie trotz der frühen Uhrzeit jeden Sonntag treu und zuverlässig verrichten.

Nächsten Sommer organisiert das Bistum die Teilnahme an der internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom – darauf freuen sich alle schon sehr.

Gemeindewanderung am Aartalseee

Am 24. September 2023 waren Mitglieder und Freunde der Pfarrgemeinde wieder eingeladen zu einer gemeinsamen Wanderung.

Erstmals stattgefunden hatte sie auf Initiative von Christa Werb und Horst Biermeier im vorangegangenen Jahr, damals hatten sich 7 Wandersleut' zu einer abgekürzten Runde über die „Sieben Wege“ eingefunden. Diesmal war die Zahl der Teilnehmer/innen aus unserer Gemeinde und der lutherischen Nachbargemeinde rund doppelt so hoch. Das war nicht nur den positiven Berichten von der letztjährigen Wanderung, sondern auch der landschaftlich besonders attraktiven Route am Aartalsee und weiteren Schmankerln geschuldet.

Nach dem Besuch der Sonntagsmesse in Fronhausen fuhren wir mit eigenen PKW nach Niederweidbach. Dort erwartete uns als erstes Highlight eine **Führung in der lutherischen Pfarrkirche mit ihrem wunderschönen Marienaltar.** Pfarrer Dr. Frank Rudolph war so freundlich, uns die Geschichte dieser besonderen Kirche in einem lebendigen, spannenden Vortrag darzustellen und ihre Widmung zur Heiligen Maria zu erklären; sie beruht zum einen auf ihrer vorreformatorischen Herkunft und zum anderen darauf, dass es in der lutherischen Kirche keinen ausgeprägten Bildersturm gab, sondern man diese Kirche als eine protestantische seit jeher genauso liebt wie sie ist, mit ihrem Marienakzent: **Eine sehr schöne ökumenische Perspektive.** Anschließend hatte Gerlinde Vogel-Keçeci einen Imbiss mit vielen Köstlichkeiten vorbereitet, bei dem sie ihren längst legendären Ruf als „Mutter der Kompanie“ mehr als übertraf: Eine besonders leckere und förderliche Stärkung für unser weiteres Vorhaben! Dann brachen wir bei herrlich mildem Sonnenschein, einem Wanderwetter par excellence, in dem sich ganz eindeutig himmlischer Zuspruch spiegelte, zu einer Wanderung auf, die uns ohne viel Mühe etwa 8 km über den nordwestlichen Aartal-Höhenweg führte und herrliche Panoramen auf das Aartal, die Marienkirche und den See bot. Unser Weg folgte zum größten Teil dem **Pilgerweg „Ruheinseln“** des Dekanats Biedenkopf-Gladenbach der evangelischen Kirche Hessen

und Nassau, der hier mit dem **Aartal-panoramaweg** zusammenfällt.

Unterwegs machten wir mehrmals kurz Station, um spirituellen Impulsen zum Pilgerweg aus einem Flyer zu lauschen, der in der Marienkirche zum Mitnehmen liegt. Belebt durch spätsommerliche Natur und nettes Miteinander in lockeren Gesprächen ging es schließlich hinab zum Aartalsee. Auf der Seeterrasse nahe bei Niederweidbach ließen wir unsere Tour gemütlich ausklingen und stießen noch einmal auf alle an, die sich dafür so dankenswert engagiert hatten. Die ganze Gesellschaft war sich einig, dass die Gemeindewanderung es wert sei, zu einer alljährlichen festen Tradition zu werden.

Rüdiger Nierwetberg

Jahresrückblick in Zahlen – Fronhausen und Lohra

Besondere Nähe Jesu Christi in den Sakramenten:

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Taufen	2	4	2	3	3	3	1	1
Erstkommunionen	8	-	6	-	4	11	4	13
Firmungen	7	-	7	-	-	6	-	9
Trauungen	1	-	-	-	-	1	1	1
In die Ewigkeit vorausgegangen	9	10	6	11	9	11	8	5

Übrigens – wir putzen die Kirche

Viele werden es nicht wissen und es fällt ja auch nicht auf, aber wir putzen die Kirche. Wir, das sind Martha Weber (rechts im Bild) für die Kirche in Fronhausen sowie Donja Weber und Christa Werb für die Kirche in Lohra. Das ist unser kleiner Beitrag für eine funktionierende und lebendige Gemeinde. Natürlich gibt es noch mehr Aufgaben, die erledigt werden: Kleine Wäsche, Blumenschmuck, Gartenarbeit usw. **Wenn Sie auch Zeit und Lust haben, melden Sie sich!** Wir können immer Verstärkung brauchen.

Christa Werb

Danke

Diesem Team und allen, die sich sonst noch in und um unsere Kirchen herum **engagieren, danke ich ganz herzlich.** Sie halten gemeinsam die Kirchengemeinde „am Leben“. Ich zähle bewusst keine Namen auf, weil ich garantiert jemanden vergessen würde, denn es sind sehr viele.

Franz Langstein

Das Licht der Welt

Wir alle haben das Licht der Welt erblickt. Hintergründig dieses Wort! Es weist auf unsere Geburt hin, es deutet an, woher wir kommen: Aus der dunklen Bauchhöhle, aus dem Mutterschoß. Höhle, Grotte, Nacht – die Bilder sind uns gerade in der Advents- und Weihnachtszeit vertraut. Sie erzählen auch von unserer eigenen Geschichte.

Der dunkle Schoß ist Urbild unserer Herkunft. Er sitzt uns in den Knochen, wenn wir das Licht der Welt erblicken. „Es werde Licht", sagt Gott am Anfang der Welt (Genesis 1,3). Sein erstes Wort! **Licht ist Leben.** Gott ist ein Freund des Lebens. Darum möchte er, dass wir das Licht der Welt erblicken und die Wahrheit ans Licht kommen lassen, aufklären und erhellen, wärmen und heilen. Aber die Dunkelheit haben wir nicht ein für allemal hinter uns, wenn wir das Licht der Welt erblicken. Die hat Gott sich und uns nicht erspart.

Vor zweitausend Jahren hat Jesus das Licht der Welt erblickt. Er ist dorthin gekommen, wo wir sind, wo man Gerechte verhöhnt und aufs Kreuz legt. Er steckt in unserer Haut. Und da ist nicht alles Licht, oft genug sieht es ganz finster aus. Er hat das Licht der Welt erblickt – nicht von ungefähr; denn nun kommt der springende Punkt: Er hat das Licht der Welt erblickt, damit wir ihn als das Licht der Welt erblicken. Das Wort wendet sich – an uns. „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt" (Joh. 1,9), sagt das Evangelium. „In ihm [Christus] war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen" (Joh. 1,4).

Ohne Licht sieht man nichts, aber das Licht kann man nicht sehen. Nur wenn es sich bricht, nehmen wir es wahr, besonders anschaulich beim Regenbogen: Das Sonnenlicht bricht sich in den Regentropfen. Wenn wir bemaltes Glas in die Hand nehmen, sieht es dreckig aus. „Stained glass", sagen die Engländer, schmutziges Glas. Wenn wir es gegen die Sonne halten, beginnt es zu strahlen. Bricht sich das Christuslicht in der Welt, in den Menschen, dann leuchtet es, dann kann man es auch heute wahrnehmen.

Viele fragen: Wo denn? Zweitausend Jahre Christentum, und die Welt ist nach wie vor belastet durch Korruption und Affären, zerrissen durch Hunger, Gewalttat und Krieg. Das Christentum selbst hat lange Schatten geworfen, bis heute. Viele sehen schwarz, wenn sie Kirche hören. Sie verlieren das

Licht aus den Augen, die Lichtspur, die sich von Christus her durch die Jahrhunderte zieht.

Das **Christuslicht** hat sich in Menschen gebrochen, vorab in den Heiligen. Es hat Geschichte gemacht – nicht nur Kirchengeschichte. An dieses Licht kann man sich halten, wie an Orientierungslichtern bei Nachtfahrten und Nachtwanderungen: Jeder Mensch ist Mensch, nicht der eine mehr, der andere weniger, nicht der eine wertvoll, der andere unwert. Jeder Mensch ist Mensch. Er hat nicht nur einen Wert, sondern eine unantastbare Würde. Das kommt von Jesus her. Die geschlagenen und gescheiterten Menschen, die

Armen und Schwachen, die Opfer und Verlierer, die am Boden liegen – manche denken vielleicht: Der letzte Dreck, kaputte Typen. Wenn man sie wie die Glasscherbe aufnimmt und gegen das Licht hält, beginnen sie zu leuchten – eine unzerstörbare Würde. Das kommt von Jesus her [...] Man kann dieser Lichtspur durch zwei Jahrtausende nachspüren. Und dann kann es geschehen: Mensch, da geht mir ein Licht auf! Eine kostbare Erfahrung, wie ein Geschenk des Himmels. Das verdanken wir nicht uns selbst. Es geht mir auf. Das Licht ist in mir, es leuchtet mir ein. Es gehört so zu mir, dieses Christuslicht, sein Wort, sein Leben, sein Geist, dass ich mir das Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen kann.

Franz Kamphaus

Aus: Hoffnung leuchtet wie ein Stern
Weihnachtliche Worte und Weisen, Herder

Foto: Michael Walter

Die Welt des Einzelnen

Wo beginnen die universellen Menschenrechte?
An den kleinen Orten, nahe dem eigenen Zuhause. So nah und so klein, dass diese Orte auf keiner Weltkarte zu finden sind. Und doch sind diese Plätze die Welt des Einzelnen: Die Nachbarschaft, in der wir leben; die Schule oder die Universität, die wir besuchen; die Fabrik, der Bauernhof oder das Büro, in dem wir arbeiten. Das sind die Orte, wo jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht. Wenn diese Rechte hier nicht gelten, gelten sie nirgendwo.

Eleanor Roosevelt
Vor 75 Jahren Mitverfasserin der
Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Malteser

Stiftung

Mit der Übertragung meiner Immobilie schenke ich mir Genugtuung und Freiheit – und anderen ein Leben in Würde.

Die Malteser Stiftung hilft Ihnen bei der Errichtung Ihrer eigenen Stiftung, und unterstützt Sie bei Fragen zur Testamentsgestaltung und Immobilienübertragung.

Bestellen Sie unseren kostenlosen Stiftungsratgeber!

Malteser Stiftung
Michael Görner (Vorstand)
Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
0221 9822-2320
stiftung@malteser.org
malteser-stiftung.de

Wichtige Rufnummern

Pfarrer Franz Langstein Telefon (0 64 21) 91 39 10

Sekretariat	Montag 8.30 – 11.30 Uhr, Mittwoch 15 – 18 Uhr
Telefon	(0 64 26) 4 00 66
Info-Telefon	(0 64 26) 4 00 67
E-Mail	heilig-kreuz-fronhausen@pfarrei.bistum-fulda.de
Homepage	www.katholische-kirche-fronhausen.de

PGR-Sprecher	siehe Beitrag zur PGR-Wahl Seite 3
2. VWR-Vorsitzender	Wolfgang Kühnel (0 64 62) 9 10 92
Kurator	Andreas Schaubmar (0 64 62) 40 83 60
Beauftragter für Fronhausen	Reinhold Pöttgen
Rendantin	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
Küsterin Fronhausen	Samara Kruse 0157 - 73 16 23 10
Küsterin Lohra	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
	Tina Haendel 0176 - 52 66 64 06

Ansprechpartner für ...

Kirchenchor	Anne Plechinger-Hermann (0 64 62) 35 04
Messdiener	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
Kinder und Jugend	Simone Dönges 0151 - 17 68 14 97
Öffentlichkeitsarbeit und Internet	Andreas Schaubmar (0 64 62) 40 83 60

Telefonseelsorge

Rund um die Uhr, gebührenfrei, anonym und datengeschützt erreichbar unter 0800 -1 11 01 11 und 0800 -1 11 02 22
(ökumenisches Angebot, Marburg)

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Pfarrgemeinderates
der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz Fronhausen/Lohra
Redaktion: Andreas Schaubmar • Druckvorstufe: Andreas und Heidi Schaubmar
Druck und Verarbeitung: www.gemeindebriefdruckerei.de, 29393 Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN GBD www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs schont die Ressourcen. Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt. www.GemeindebriefDruckerei.de